

Energiesparen im historischen Gemäuer

Das Pfarrhaus in Wiesenbronn ist ein gutes Beispiel für gelungene energetische Sanierung

Von unserem Redaktionsmitglied
HARALD MEYER

WIESENBRONN „Denkmalschutz und energetische Sanierung schließen sich aus“. Dieses Vorurteil ist so unausrottbar wie falsch. Ein schöner Beweis ist das Wiesenbronner Pfarrhaus. Das Gebäude, Baujahr 1792, ist nicht nur außen ein Schmuckstück, sondern auch im Inneren vorbildlich – als Energiesparmodell.

Was jetzt in Weiß, Ocker und Grün neben der Pfarrkirche ein Hingucker ist, war vor rund drei Jahren nicht eben ein Hort der Gemütlichkeit. Das Haus sei „sehr feucht und kalt“ gewesen, sagt die derzeitige Mieterin, Pfarrerin Esther Meist. Eindringende Feuchtigkeit, kühle Mauern, ständiger Zug durch undichte Fenster und Türen, hätten dem Gemäuer zugesetzt – eine Sanierung sei das Gebot der Stunde gewesen.

Die anfängliche Idee, dem Haus eine wärmende Außenhülle zu geben, scheiterte schnell am Landesamt für Denkmalpflege, das bei Arbeiten an historischen und schützenswerten Gebäuden stets eingeschaltet werden muss. Um nicht schon am Hauptknackpunkt einer energetischen Sanierung zu scheitern, dem Erhalt der schützenswerten Bausubstanz, war eine sensible Planung nötig.

„Ich habe mich im Winter an eine Ecke gelehnt, die an zwei Außenwänden ist. Die war wunderbar warm.“

**Pfarrerin Esther Meist,
Mieterin**

Um die und die „Kompromisse hinsichtlich der Energieeffizienz und der Denkmalpflege“ kümmerte sich der Kitzinger Architekt Heiner Roth. Sein Ziel: Die Energiesparpotenziale des Pfarrhauses ausloten, ohne das Gebäude „in gestalterischer und kunsthistorischer Hinsicht zu vergewaltigen“. Ergebnis nach einem Jahr Planung und fünf Monaten Baustelle im historischen Gemäuer: 44 Prozent Einsparung an „Endenergie“, bilanziert Roth.

Der Hauptteil der Arbeit ist an den tiefen Fensterbänken erkennbar: Runde 20 Zentimeter Innendämmung bedecken alle Außenwände. Der Wärmeschutz im Inneren ist laut Roth zwischen 10 und 20 Prozent teurer als der energetische Schutz von außen. Der etwas höhere Preis sei aber nicht das Problem, sondern die aufwendigere Detail-Pla-



Prachtbau: Das Pfarrheim von Wiesenbronn ist nicht nur äußerlich ein Hingucker. Das Innere ist seit einer energetischen Sanierung ebenfalls komplett überarbeitet – von der Innendämmung über die neuen Fenster bis hin zur Pelletsheizung.

FOTO: HARALD MEYER

nung: „Wenn hier Fehler gemacht werden, verzeiht die Konstruktion nichts.“

Dass die Innendämmung ein Gewinn ist, macht Pfarrerin Meist deutlich: „Ich habe mich im Winter an eine Ecke gelehnt, die an zwei Außenwänden ist. Die war wunderbar warm.“ Allerdings dürfte das wohlige Gefühl nicht nur vom Dämmmaterial kommen. Die Fenster sind neu und auch der Dachboden bekam eine isolierende Schicht.

Auf die Energiesparbremse traten die Planer auch beim Heizen: Die ineffiziente Ölheizung flog raus und machte einer Holzpellets-Anlage samt modernster Heiztechnik Platz. Alleine beim Heizen mit Pellets, die bis zu 50 Prozent billiger sind als Öl, ist die positive Energiebilanz überdeutlich. Zwischen 5400 und 6400 Euro werden laut Roth jährlich beim Heizen des Pfarrhauses eingespart.

Kehrseite der energetischen Sanierung: Sie kostet viel Geld. Speziell in

Denkmalschutzobjekten drücken die Extras aufs Budget.

Allerdings gibt's hier – neben der normalen Förderung – noch einige Extratöpfe. So gebe das Landesamt für Denkmalpflege Zuschüsse zum denkmalpflegerischen Mehraufwand, sagt Energieberater Felix Frost (Konversionsmanagement Kitzinger Land).

Kredite oder Zuschüsse gebe auch die KfW-Bank, die Spezialist in der Förderung energetischer Sanierungs-

maßnahmen ist. Laut Frost gebe es hier eine eigene Kategorie namens „Energieeffizienzhaus Denkmal.“ Diese Förderung wie auch die aus diversen anderen Töpfen haben ein Ziel: Die ortsprägenden Baudenkmäler „sollen erhalten werden, sie sollen aber auch bewohnbar bleiben“.

Weitere Infos: Felix Frost, Projektkoordinator Energie & Klimaschutz, Rathaus Kitzingen, Zi. 6.7, ☎ (093 21) 20 10 60, Email: frost.konversion@kitzingen.info.